



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Irak 2019

Antifolterkonvention: unterzeichnet

Im Oktober kam es im Irak bei regierungskritischen Protesten durch exzessive Polizeigewalt zu zahlreichen Toten, Verletzten und Verhaftungen. Die Proteste begannen friedlich am 1.10., es ging im Wesentlichen um eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und Korruption. Die Regierung verhängte eine Ausgangssperre, die von den Protestierenden jedoch ignoriert wurde. Dann setzte die Regierung Tränengas, Betäubungsgranaten und Wasserwerfer mit heißem Wasser ein. Außerdem schossen Scharfschützen direkt in die Menge, zweimal wurde berichtet, dass Sicherheitskräfte Menschen mit gepanzerten Fahrzeugen überfahren. Kurz nach den Protesten konnte AI 103 Tote, 4035 Verletzte, 814 Verhaftete und 500 wieder Freigelassene bestätigen. Die Zahlen sind jedoch sehr wahrscheinlich höher. Die Regierung blockierte außerdem das Internet, offensichtlich um die Verbreitung von Berichten zu unterbinden. Mehrere große Rundfunkanstalten wurden geschlossen. Gleichzeitig wurden Aktivisten, Journalisten und Protestierende schikaniert und eingeschüchtert. So verschwand beispielsweise der Anwalt Ali Jaseb al-Hattab, der Protestierende vertreten hat. Er wurde am 8.10. von bewaffneten Männern in einem Pick-Up mitgenommen.

Bei einer zweiten Welle von Protesten Ende Oktober kamen mindestens 77 Menschen zu Tode gekommen, über 3600 Menschen wurden verletzt. Die Proteste fanden vor allem in Bagdad statt, aber auch in anderen Regierungsbezirken wie Diwaniya, Thi Qar, Basra, Karbala, Najaf, Maysan und Babel.

Ein Arzt in einem Krankenhaus berichtete AI, dass viele Menschen mit Schrapnell- und Schussverletzungen gekommen waren, in Beinen, im Magen, im Kopf und den Augen. Darüber hinaus kamen einige, die verprügelt worden waren. Am 27.10. kamen Männer in Zivil ins Krankenhaus und nahmen 50 Patienten fest, darunter auch Kinder.

Einer der Festgenommenen beschrieb die Zustände im Haftzentrum. Ihm zufolge war überall Blut an den Wänden, sie hörten Schreie aus dem anderen Raum. Unter den Gefangenen befanden sich auch Minderjährige. Ein Kind blutete stark aus dem Mund, nachdem ihm heftig ins Gesicht getreten worden war, ein anderer junger Mann hatte Wunden, die dringend versorgt werden mussten, was ihm verweigert wurde.

AI hat festgestellt, dass bei den Protesten zwei neue Typen von Tränengasgranaten eingesetzt werden, die dafür gebaut wurden, zu töten statt Versammlungen aufzulösen. Die Granaten stammen aus Serbien und Bulgarien. Dies schließt die Organisation aus den Wunden, die bei den Toten der letzten Tage festgestellt wurden, sowie aus Augenzeugenberichten. Offensichtlich wurde die Strategie am 25.10. geändert. Das Gas riecht offenbar anders, und die Granaten werden direkt in die Menge gefeuert. Augenzeugen berichten, dass Tote, die von einer Granate getroffen wurde, aus dem Kopf rauchten. Ärzte sagten aus, dass die Muster der Verletzungen daraufhin deuteten, dass die Sicherheitskräfte direkt auf die Köpfe zielten, statt die Tränengaskanister auf den Boden zu schießen.

Anfang November hat Premierminister Mahdi eine Untersuchung der Vorfälle sowie der verwendeten Waffen angekündigt. Währenddessen hat AI weitere Berichte über Todesfälle in Bagdad erhalten, von denen die Organisation vier verifizieren konnte. Auch nahe dem iranischen Konsulat in Karbala starben vier Menschen durch scharfe Munition.

Ende November eskalierte die Gewalt erneut. In der Stadt Nasiriyah sind wurden mindestens 27 Menschen durch scharfe Munition getötet, als verschiedene Einheiten von Sicherheitskräften bei Protesten auf sie feuerten. Durch Videos gibt es Hinweise auf die Verwendung automatischer Waffen. Um etwa 3 Uhr morgens erschienen verschiedene Kampfeinheiten mit

einem Bulldozer, um die Barrikaden der Protestierenden zu durchbrechen. Sie feuerten pausenlos in die Menge und räumten die besetzte Brücke binnen 5 Minuten. Wer gefangen genommen wurde, wurde hemmungslos verprügelt, ein Augenzeuge berichtet, dass es aussah, als wollten sie die Menschen totschiessen. Häuser, die Fliehende aufgenommen hatten, wurden mit Beschuss bedroht. Die Bevölkerung reagierte wütend und warf Steine auf die Sicherheitskräfte. Außerdem setzten sie ein Polizeiquartier in Brand. Ein anderer Augenzeuge berichtet, dass die Schüsse auf den Tod der Protestierenden abzielte, nicht zur Zerstreuung, da direkt in den Kopf und die Brust geschossen wurde.